

# Kleine Bäume – ganz groß

**Rund 2000 Besucher sind am Wochenende zur Bundesschau „Spirit of Bonsai“ nach Saarwellingen gekommen. 44 Mitglieder des Bonsai-Clubs Deutschland präsentierten dort ihre Miniaturbäume. Die gezeigten etwa 130 Bonsai waren bis zu 70 Jahre alt und zwischen 6000 und 14 000 Euro wert.**

VON SZ-MITARBEITERIN  
KATHRIN WERNO

**Saarwellingen.** Gerade wie eine Kerze, leicht geneigt, kaskadenförmig nach unten fließend, auf einem Felsen wachsend oder wie vom Wind gepeitscht. Pistazien, Azaleen, Ginkgos, Eiben, Ahorn, Eiche oder Birke Freiland- (Outdoors) und Zimmerbonsai (Indoors), Yamadoris (in der Natur gefundene Mini-Bäume) Baumschulpflanzungen, Importbäume: Rund 130 Bonsai aller Kategorien gab es am Wochenende bei der Bundesschau „Spirit of Bonsai“ in der Sport- und Spielhalle am Schäferpfad in Saarwellingen zu bewundern. Der Bonsai-Arbeitskreis Saarwellingen feierte seinen zehnten Geburtstag mit der Ausrichtung der Jahresausstellung des Bonsai-Clubs Deutschland (BCD), die erstmals im Saarland stattfand. Rund 2000 Besucher kamen nach Angaben der Organisatoren zu der Ausstellung.

Vor schwarz-weißen Paravents und hellen Stoffbahnen standen die

besten Miniaturbäume Deutschlands von 44 Mitgliedern des BCD Positur und präsentierten sich nicht nur ihrem Publikum, sondern auch einer 15-köpfigen Jury. „Bonsai bedeutet ‚gestalteter und in eine Schale gepflanzter Baum‘“, erklärt Aussteller und Jury-Mitglied Joachim Sichma aus Hannover. „Vorbild bei der Gestaltung ist die Natur, wobei die positiven Eigenschaften verstärkt werden, während die negativen verschwinden sollen.“

Das Ziel der Bonsaianer ist also ein natürlicher Ideal-Baum, denn künstliches oder gar steriles Aussehen ist ebenso verpönt wie unregelmäßig wachsende Äste. Angestrebt wird eine bestimmte Harmonie, die den Prinzipien der Zen-Kultur folgt. In einem Bewertungsbogen sind zahlreiche Kriterien nach diesen Prinzipien zusammengefasst. Die blühende Satsuki Azalee des Düsseldorfers Manfred van Eick wurde zum „Baum des Jahres 2005“ gekürt. Japanische Rollbilder, kleine Drachen, passende Bonsai-Schalen und -tische, Fluss-

landschaften und Bambusstäbe – viele Aussteller zeigten ihre Bonsai in so genannten Tokonoma, wie die gestalterisch hervorgehobenen Nischen für Bonsai in Japan heißen. „Bonsai stammen ursprünglich aus China, wo sie verspielt gestaltet werden, in Japan hat sich eine strengere Form entwickelt“, erläutert Sichma.

Bis zu 70 Jahre alt sind die Miniaturbäume, die in Saarwellingen gezeigt wurden – und zwischen 6000 und 14 000 Euro wert. „Es sind wunderschöne Bäume dabei“, meinte die Bonsai-Expertin Maria Martin, die extra aus Frankfurt nach Saarwellingen gekommen war, um die erstklassige Schau zu sehen. Mit dem Fotoapparat schlenderte sie von Bonsai zu Bonsai: „Ich schaue mir alles genau an und suche nach Anregungen, vor allem bei den Schalen, weil ich auch selbst Bonsai-Gefäße töpfere.“ Aber nicht nur Spezialisten, auch

Laien kamen bei der Bundesschau auf ihre Kosten.

Professionelle Gestalter demonstrierten die Arbeitsschritte, die aus einer Rohpflanze einen vorgestalteten Bonsai machen. „Man muss schauen, für welche Form die Pflanze sich eignet. Wenn der stärkste Ast leicht nach unten zeigt, kann man eine Kaskade gestalten“, erklärte Rainer Kreutzer vom Arbeitskreis Saarwellingen, „mit Draht werden die Äste in Position gebracht.“

In dem angrenzenden Foyer des Schulzentrums boten 22 Händler aus ganz Europa Bonsai und Zubehör an, Pflegetipps gab es gratis. „Das Interesse an Bonsai steigt“, freut sich Martin Müller, Vorsitzender und Gründer des Arbeitskreises Saarwellingen. Für ihn kein Wunder: „Wenn ich mich mit den Bonsai beschäftige, komme ich in innere Ruhe, erhole mich vom Alltagsstress.“

## HINTERGRUND

**Ein Bonsai** stellt das verkleinerte und nach Vorbildern in der Natur vervollkommnete Abbild eines von Wind und Wetter gezeichneten Baumes dar. Hauptgrund, warum ein Baum klein bleibt, ist der regelmäßige und gezielte Rückschnitt der Zweige und Wurzeln.

**Der Bonsai-Arbeitskreis** Saarwellingen wurde 1995 von Martin Müller gegründet. Seitdem treffen sich die Bonsaifreunde freitags um 19.30 Uhr im Atelier des Alten Rathauses (Ende Juni bis Anfang Oktober ist Sommerpause). Der Kreis hat zurzeit 16 Mitglieder. Kontakt: Martin Müller, Tel. (0 68 38) 70 69, E-Mail [mueller@bonsai-garten-mueller.de](mailto:mueller@bonsai-garten-mueller.de). red



**Der kleine Cerdric aus Luxemburg schaut sich einen blühenden Mini-Baum genau an.**  
Foto: Rolf Ruppenthal